



Wir sind die Wärmewende!

Information und Anreize sollten es den Bürgern erleichtern sich für neue und effizientere Heiztechnologien zu erwärmen. Die stufenweise Einführung einer CO₂ Abgabe sollte zum Umstieg auf erneuerbare Energieträger animieren.

Die türkis-grüne Regierung hat einen sehr ambitionierten Plan vorgelegt, wann der Ausstieg aus fossilen Energieträgern erfolgen soll. Der paktierte Stufenplan sieht allerdings nicht nur den Ersatz fossiler Energieträger durch erneuerbare vor, sondern will den Einsatz bestimmter Technologien im Gebäudebereich verbieten.

Technologieverbote im freien Markt lehnen wir grundsätzlich ab. Erst recht, wenn diese Technologien im Rahmen von sehr ambitionierten Ökodesignvorschriften für den gesamten europäischen Binnenmarkt zugelassen und entwickelt wurden.

In Österreich sind ca. 1,5 Millionen Gasthermen und Ölheizungen im Einsatz – die meisten davon könnten mit grünem Gas und Öl problemlos betrieben werden. Es wäre also ökologisch und ökonomisch zielführend, Technologien zur Produktion grüner Energie zu forcieren, anstatt effiziente Heiztechnologien zu verbieten.

Neu sind auch die Pläne für Anschlusszwänge: Durften Bürger bisher frei entscheiden, welche Heiztechnologie sie für Ihre Bedürfnisse am geeignetsten ansahen, werden nun Pläne zum zwangsweisen Anschluss an Fernwärmenetze gewälzt. Produziert wird diese Fernwärme allerdings in Großkraftwerken die Strom und Wärme überwiegend aus Gas, Kohle oder Öl produzieren! Strom soll bis 2030 aus erneuerbar – also aus Wasser, Wind und Sonne erzeugt werde; damit werden aber genau diese Großkraftwerke überflüssig! Und woher soll dann die Wärme kommen?

Wir plädieren auch heute schon in allen Bereichen auf dezentrale Energieproduktion zu setzen: Wärme wird am effizientesten vor Ort im Gebäude, in der Wohnung produziert und verwendet. Alle Leitungsverluste im und außerhalb des Gebäudes sind tunlichst zu vermeiden. Mikronetze und Energiegemeinschaften sind sowohl bei Strom als auch bei Wärme zu forcieren.

Nur wer seinen Energie- und Wärmeverbrauch unmittelbar selbst steuern kann, wird dafür auch die Verantwortung übernehmen. Wie wichtig eine unmittelbare Rückmeldung auf eine konkrete Handlung wie z. B. die Reduktion der Raumtemperatur ist, ist hinlänglich bekannt – ein Grund, warum Smart Meter eingesetzt werden sollen.

Nur höhere Energiepreise führen zu einem sorgsameren Umgang mit Energie – in der Branche eine Binsenweisheit. Für die VÖK ein Grund, warum sie die stufenweise Einführung eines CO₂ Beitrages befürwortet. Dieser würde die Tendenz zu erneuerbaren und effizienten Heiz- und Warmwassersystemen klar unterstützen. Die

VÖK Vereinigung Österreichischer Kessellieferanten

A - 1045 Wien, Wiedner Hauptstraße 63

Telefon +43 (1) 305190712 E-Mail office@heizungs.org

Bank Austria UniCreditGroup, IBAN: AT61 1100 0014 7308 0800, BIC: BKAUATWW

ZVR 986604081, DVR 0043290



derzeit zur Diskussion stehende Aufnahme des Gebäudebereiches in den ETS Handel scheint administrativ eher aufwändig. Der Effekt war schon im industriellen Bereich überschaubar und hat eher zur Absiedlung von Industriebetrieben geführt.

Marktentwicklung:

Das positive Marktumfeld führte zu höherer Nachfrage von 4% über alle Systeme.

Mit 51.500 Gasgeräte ist diese Technologie ungebrochene Nummer 1 bei den Endnutzern und auf dem selben hohen Niveau wie im Vorjahr. Fast 80 % dieser Geräte kommt als Gaswandthermen- platzsparend und energieeffizient - im konditionierten Bereich zum Einsatz und können diese schon heute mit Erdgas aber auch mit grünem Gas betrieben werden.

Die konsequente Ablehnung von Ölheizungen und das nunmehr umgesetzte Verbot von Ölheizungen im Neubau führt zu einem Rückgang von 8% - rund 400 Ölkessel weniger als 2018. Es erfolgt der Umstieg auf andere Heizsysteme in Bestandsgebäuden.

Mit einem Plus von 18 % sind Holzheizungen die großen Gewinner des Jahres. Den vorwiegend heimischen Produzenten von Holzheizungen ist es auch dank eines guten Förderumfeldes von Bund und Ländern gelungen ihre High-End Produkte beim Endkonsumenten zu platzieren. Das stärkste Plus gibt es bei kleineren automatischen Pelletheizungen mit fast 50 %. Insgesamt konnten 11.800 Holzheizungen verkauft werden.

Ebenfalls deutlich im Plus mit 12 % sind Heizungswärmepumpen. Auch Wärmepumpen konnten sich im aktuell großzügigen Förderumfeld gut behaupten – ganz besonders beliebt und erfolgreich die Luftwärmepumpe, die bereits 75 % des Marktes ausmacht. Einfache Montage, immer leisere Geräte im oder außerhalb des Gebäudes und hohe Effizienz waren der Grund warum 22.600 Heizungswärmepumpen abgesetzt werden konnten.

Bei der Bereitstellung von Warmwasser sind thermische Solaranlagen mit minus 12% noch immer rückläufig, Brauwasserwärmepumpen kommen dafür vermehrt zum Einsatz – ein plus von 25 % oder 6.500 Stück.

Der Ausbau der Wärmenetze scheint etwas verhaltener gewesen zu sein – dies kann sich aber in den kommenden Jahren durch den geplanten Anschlußzwang rasch ändern.

Rückfragenhinweis:

Dr. Elisabeth Berger +43 (664) 21 20 151

mailto: office@heizungs.org, www.heizungs.org

VÖK Vereinigung Österreichischer Kessellieferanten

A - 1045 Wien, Wiedner Hauptstraße 63

Telefon +43 (1) 305190712 E-Mail office@heizungs.org

Bank Austria UniCreditGroup, IBAN: AT61 1100 0014 7308 0800, BIC: BKAUATWW

ZVR 986604081, DVR 0043290